

## Steigerung der Getreideproduktion

Die Getreideproduktion hat für die Lösung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe große Bedeutung. Getreide ist der wichtigste Grundstoff für die menschliche Ernährung. Über 50 Prozent des täglichen Kalorienbedarfs werden mit Nahrungsmitteln aus Getreide gedeckt. Es dient vielen Zweigen der Nahrungsmittelindustrie als Rohstoff. In großem Umfang wird es als Futter geteilt zur Erzeugung von Fleisch, Milch und Eiern benötigt. Deshalb ist das Getreide eines der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Es wird in der DDR auf etwa 2,5 Millionen Hektar angebaut und nimmt über die Hälfte des Ackerlandes der DDR in Anspruch.

Auf dem Weltmarkt spielt das Getreide eine beachtliche Rolle. Unter den Nahrungsmitteln im Welthandel steht es an erster Stelle.

1974 wurden in der DDR 9,7 Millionen Tonnen Getreide erzeugt. Das war die bisher höchste Getreideproduktion unseres Landes. Trotzdem reicht diese Menge noch nicht aus, um den Bedarf an Getreide aus eigenem Aufkommen zu decken. Jährlich müssen beträchtliche Mengen Getreide importiert werden. Prognosen besagen, daß der Bedarf an Getreide in den nächsten Jahren weiter steigen wird.

Ständig gewinnt das Getreide an Bedeutung für die indu-

striemäßige Tierproduktion. Es besitzt einen hohen Energiegehalt, ist der wichtigste Eiweißträger für die Tierernährung und läßt sich in industriemäßigen Tierproduktionsanlagen gut einsetzen.

Immer mehr Wert wird dem Getreidestroh als Futtermittel beigemessen. Mit allem Nachdruck wurde in diesem Jahr die Strohbergung nach dem Mähdrusch als gleichbedeutend mit einer Futterernte hervor gehoben. Das Stroh von drei Hektar Getreidefläche ersetzt, zu Futterpellets verarbeitet, einen Hektar Futterfläche. 1974 sind 213 000 t Strohpellets produziert worden, in diesem Jahr sollen es mindestens 400 000 Tonnen werden.

Die Steigerung der Getreideproduktion hat also wachsende volkswirtschaftliche Bedeutung. Je mehr die Getreideproduktion erhöht wird, um so besser kann der Bedarf an Getreide aus eigenem Aufkommen gedeckt werden. Jede Tonne Getreide, die nicht importiert zu werden braucht, erspart unserem Staat wertvolle Valutamittel.

### Viele Zweige beteiligt

An der Getreideproduktion sind außer der Landwirtschaft viele Zweige unserer Volkswirtschaft direkt oder indirekt beteiligt. Die Wissenschaft züchtet ertragreiche Sorten, ermittelt den Nährstoffbedarf der Pflanzen und erforscht effektive Technologien des An-

baus und der Verarbeitung des Getreides.

Die chemische Industrie liefert Mineraldünger, Halmstabilisatoren und Herbizide zur Bekämpfung von Unkraut. Der Maschinenbau erzeugt leistungsfähige Traktoren, Mähdrescher, Saatgutreinigungs- und andere Maschinen, die für die industriemäßige Produktion des Getreides benötigt werden. Viele andere Industriezweige, wie die Reifenindustrie, der Steuer-, Meß- und Regelungsgerätebau und andere, fungieren als Zulieferer. Die Petrochemie liefert den Kraftstoff.

Die Arbeiter der Kreisbetriebe für Landtechnik sichern die Einsatzfähigkeit der Maschinen. Die Agrochemischen Zentren und der Agrarflug helfen entscheidend mit, den Mineraldünger und die Schädlingsbekämpfungsmittel zum richtigen Zeitpunkt auszubringen. Vom Meliorationsbau werden wesentliche Voraussetzungen geschaffen, damit das Getreide günstige Bodenbedingungen vorfindet und optimal mit Wasser versorgt werden kann.

Mit den Kombinat für Getreidewirtschaft, den Trockenwerken, der Mischfutterindustrie und der Nahrungsmittelindustrie könnte man die Reihe fortsetzen. Sie alle tragen dazu bei, Getreide zu produzieren, zu erhalten und mit hoher Effektivität für die Ernährung der Bevölkerung einzusetzen.

Die Getreideproduktion stieg in der DDR von allen landwirtschaftlichen Kulturen am meisten. Die Züchtung und der